

Wie Ihr Unternehmen eine Lizenzprüfung erfolgreich besteht



DeskCenter[®]
Management Suite



Finally united.

1 Müssen Sie eine Lizenzprüfung durch den Hersteller zulassen?

Punkt 1: Bei der Installation einer Software gehen Sie automatisch ein Vertragsverhältnis mit dem Hersteller der Software ein. Diese Verträge beziehen sich auf die AGBs des Herstellers, das BGB und das Urheberrechtsgesetz. Unter anderem ist darin folgender wichtiger Punkt geregelt: „Der Softwarehersteller XY ist jederzeit, aber höchstens einmal jährlich, berechtigt, mit angemessener Vorankündigung die Einhaltung der bestätigten Nutzungsrechte in Ihren Geschäftsräumen zu prüfen. Sollte die Prüfung eine Nichteinhaltung der hierin genannten Nutzungsrechte aufzeigen, wird XY Ihnen jede unrechtmäßige Lizenz zum Preis der dann offiziell gültigen Endkunden-Preisliste in Rechnung stellen. Außerdem behält sich XY das Recht vor, diesen Vertrag zu beenden und/oder dadurch entstandene Schäden, Anwaltsgebühren und Kosten, einschließlich der Kosten der Überprüfung, einzufordern.“

Punkt 2: Sie haben die kritischen Stellen erkannt: Mit „angemessener Frist“, „in Ihren Geschäftsräumen“, „Gebühren, Kosten einzufordern“ und „höchstens einmal jährlich“ (Was andererseits bedeutet, dass es jedes Jahr zu einer Prüfsituation kommen kann).

Punkt 3: Laut aktueller GARTNER-Studie besteht für Unternehmen eine 65 prozentige Chance einen Softwareaudit zu erleben. Tatsächlich haben die Hersteller gerade das „Potential“ erkannt, investieren und gehen großflächig in die Offensive.

2 Welche Konsequenzen hat ein Lizenz-Audit?

Unterlizenzierung: Softwarebestand > Lizenzen

Bei einem überregional tätigen Groß- und Einzelhändler von Bürobedarf und EDV erstattete die BSA (www.bsa.org – es lohnt sich reinzuschauen) nach Hinweis eines ehemaligen Mitarbeiters Strafanzeige. Staatsanwaltschaft und Polizei durchsuchten die Filialen des Unternehmens und fanden über 750 nicht lizenzierte Softwareinstallationen der BSA-Mitgliedfirmen (u.a.: Microsoft, Adobe, Autodesk, Novell, Symantec). Das Unternehmen zahlte insgesamt über 600.000 Euro an Schadensersatz und Lizenzgebühren für illegal verwendete Software. Zusätzlich wurde ein Strafverfahren gegen die Geschäftsführer und den IT-Administrator der Firma erst nach Zahlung einer beträchtlichen Geldauflage eingestellt.¹

Überlizenzierung: Softwarebestand < Lizenzen

Die Praxis zeigt, dass mehr als 30 Prozent einmal erworbener Softwarelizenzen nicht mehr genutzt werden. Aus wissenschaftlicher Sicht wurden viele Studien zur Rentabilität von Lizenzmanagementprojekten publiziert. Alle Aussagen belegen, dass erhebliche Einsparungen möglich sind. Dabei schwanken die Einsparpotentiale um die 15-30%: Die Aberdeen-Group erwartet Einsparungen von bis zu 35% des gesamten IT-Budgets.² Experton rechnet mit Einsparungen von 15% des Softwarebudgets.³ Die Gartner Group schätzt die Einsparung der IT-Asset-Kosten auf 30%.⁴ Die KPMG unterscheidet bei den Softwaregesamtkosten zwischen dem ersten Jahr, in dem 30% Einsparungen vorhergesagt werden und den Folgejahren, in denen die Softwaregesamtkosten immerhin noch 5-10% gesenkt werden können.⁵

3 Acht goldene Regeln: So bereiten Sie Ihr Unternehmen auf eine Lizenzprüfung vor

1. Installieren Sie eine Inventarisierungslösung!

Den Softwarebestand erst einmal zu ermitteln ist eine große Herausforderung und gerade in komplexen IT-Umgebungen ohne ein Inventarisierungstool nicht lösbar. Achten Sie dabei darauf, dass das Tool so viele Hersteller wie möglich, auch komplexe Pakete, Suiten, Freeware, OpenSource Software, CPUs, Device CALs und User CALs scannt. Achten Sie außerdem darauf, dass Sie die Menge der entstehenden Daten filtern, also entsprechende Reports ziehen können. Eine umfassende Softwareerkennung ist die Basis für

¹ Pressemitteilung der BSA v. 14.08.2007

² Aberdeen Group, 2002

³ Experton Group, 2010

⁴ Gartner Group, 2007

⁵ KPMG, 2008, sowie Stefán “Die Bedeutung von Software Asset Management am Beispiel einer IBM Lösung“, 2007

Ihr Lizenzmanagement.*

2. Standardisieren Sie!

Nun wissen Sie, welche Software in Ihrem Unternehmen genutzt wird und möglicherweise stellen Sie fest, dass die ehemalige Vorgehensweise zu Versionswildwuchs geführt hat. Hier sollten Sie unbedingt standardisieren! Sorgen Sie dafür, dass alle Mitarbeiter das gleiche Programm in gleicher Version von Office, Acrobat Reader und Co nutzen.

3. Treffen Sie Volumenlizenzvereinbarungen!

Diese Entscheidung signalisiert dem Hersteller einen konsistenten Kauf und mindert so Ihre Auffälligkeit im Hause des Herstellers. Und ja, da sind Sie namentlich bekannt. So wie auch Sie Ihre Kunden kennen/ gespeichert haben. Allerdings ist diese Entscheidung nicht gerade die günstigste Option und auch hier kann der Abschluss nach Client-Access-Lizenz, Pro-Prozessor- oder Multicore-Prozessor-Lizenz zum Stolperstein werden. Grundsätzlich sollten Sie sich ausführlich über die unterschiedlichen Lizenzmodelle informieren und entscheiden, was zur Softwarenutzung in Ihrem Unternehmen am besten passt.

4. Gleichen Sie genutzte Software mit vorhandenen Lizenzen ab!

Bei dieser hochkomplexen Aufgabe kommen Sie um eine Automatisierung nicht mehr herum. Sie brauchen ein Lizenzmanagementtool, das filtert, verknüpft, abgleicht und vor allem intelligente Compliance-Berechnungen durchführt. Heißt: Es sollte nicht nur anzeigen, wo über- bzw. unterlizenziert ist, sondern auch, wie die Lizenzen verteilt werden können, damit Compliance hergestellt bzw. Lizenzen gespart werden können.**

5. Dokumentieren Sie und legen Sie Verträge zentral ab!

Zugegeben, das ist eine der aufwendigsten und unangenehmsten Tätigkeiten, allerdings würde diese bei einer Prüfung sowieso anstehen. Noch dazu gehört sie zu der Aufgabenkategorie, die bei kontinuierlicher Erledigung zu bewältigen ist. Soll man aber Jahre aufholen, bricht alles zusammen. Hier der Tipp: Sorgen Sie zunächst für eine Organisationsstruktur und verfassen Sie eine Verfahrensbeschreibung für den Ausführenden. Legen Sie alle Verträge zentral ab und machen Sie deren Regelungen transparent, wenigstens mittels Exceltabellen. Es empfiehlt sich ein Softwareregister (Hier sollten Infos rein, wie: Welche Software ist im Einsatz? Wo? Zu welchem Zweck? Auch deinstallierte Software sollte registriert bleiben und entsprechend gekennzeichnet sein.) und ein Lizenzregister (Hier sollten Infos rein, wie: Lizenzschlüssel, Einsatzzweck und -ort, Vertragsform, Laufzeit- und Kündigungsfristen, Mehrfachnutzungsrechte und Nutzungsbeschränkungen.) anzulegen.***

6. Definieren Sie Richtlinien zur Softwarebeschaffung und -nutzung!

Eine zentrale Stelle sollte sich um Planung, Einkauf und die Pflege o.g. Dokumentationen kümmern. Vor allem aber sollte Sie die einzige Stelle sein, die Software installieren darf! Alle anderen Mitarbeiter sollten nicht – auch nicht punktuell – über Installationsrechte verfügen.

7. Regeln Sie Zuständigkeit und Verantwortung klar!

Schaffen Sie personelle Ressourcen für o.g. Punkte und benennen Sie einen Lizenzmanager oder eine kleine Abteilung. Übertragen Sie die nötigen Verantwortungen und Rechte.

8. Verhalten Sie sich proaktiv gegenüber Softwareherstellern und Prüfgesellschaften!

Stellen Sie sicher, dass die Anspruchsgesellschaften um Ihre SAM Strategie wissen. Verhalten Sie sich proaktiv und machen Sie Ihre professionelle Herangehensweise transparent. Sie können sicher sein, dass dies zur Kenntnis genommen wird und Sie für einen Audit unrentabel erscheinen.

* Das ist einzigartig: Nur DeskCenter® hat den SAM Softwarekatalog. Dieser Katalog erkennt ohne Agenteninstallation mehr als 800.000 Produkte von mehr als 10.000 Herstellern eindeutig. Unser Softwarekatalog wird täglich aus der Cloud aktualisiert. Sollten Sie Spezialsoftware einsetzen, die wir bis dato noch nicht kannten, pflegen wir diese einfach kostenfrei für Sie ein. So garantieren wir Ihnen eine Erkennung von 100 Prozent der bei Ihnen eingesetzten Umgebung. Gerade für die Genauigkeit der Softwareerkennung wurde DeskCenter® von der KPMG als SAM Tool zertifiziert.

** Basierend auf dem Softwareinventar prüft DeskCenter® die Validität Ihrer Lizenz und informiert in einem komfortablen Ampelsystem und mit zahlreichen Reports und Dashboards über den aktuellen Lizenzstand. Für korrekte Lizenzberechnung ist es, gerade in virtualisierten Umgebungen, immer wichtiger, auch die Nutzung von CPUs, Prozessoren und die Zugriffe zu messen. Unser Modul Application Metering bildet genau dies ab. Darüber hinaus kann es auch eingesetzt werden, um die tatsächliche Nutzung von Software zu messen – so können Sie installierte, aber nicht genutzte Software identifizieren. Selbstverständlich erfolgt die Messung datenschutzkonform, so dass Sie diese auch verwenden dürfen.

*** In der DeskCenter® Management Suite erfassen Sie Ihre gesamten Lizenzen und Verträge, damit diese dann mit der vorhandenen und verwendeten Software abgeglichen und die sogenannte Lizenzbilanz erstellt werden kann. Dabei können Sie alle Lizenzmetriken erfassen und alle Rechte wie z.B. Up- und Downgraderechte oder Mehrfachnutzungsrechte verwalten. Auch Besonderheiten wie Bindungsfristen oder Lizenznutzungsbeschränkungen z.B. auf bestimmte Abteilungen, sind abbildbar. Mit dem Hinterlegen der kaufmännischen Informationen, den Lizenz- und Kaufdokumenten, haben Sie alles im Blick.

4 Selbsttest: Wie gut sind Sie für eine Lizenzprüfung gerüstet?

Beantworten Sie die folgenden 10 Fragen mit **ja** oder **nein**.

Fällt die Antwort **mehr als dreimal mit nein** aus, dann besteht ein rechtliches Risiko oder zumindest ein Einsparpotential bei den Lizenzkosten.

- Wissen Sie, welche Softwarelizenzen vorhanden sind? J N
- Wissen Sie, welche Software tatsächlich von welchem Mitarbeiter auf welchem Rechner genutzt wird? J N
- Gibt es Richtlinien zur Softwarebeschaffung und Softwarenutzung? J N
- Wird der Softwarebedarf in regelmäßigen Abständen überprüft und geplant? J N
- Kennen Sie alle Lizenzverträge und haben Sie diese griffbereit? J N
- Kennen Sie die Laufzeiten der Verträge? J N
- Wissen Sie, wie Ihre Datenbanken lizenziert sind (Prozessoren, Named User, User, Devices)? J N
- Sind die Zuständigkeit und Verantwortung für das Lizenzmanagement klar geregelt? J N
- Fühlen Sie sich sicher, wenn sich heute ein externer Prüfer ankündigt? J N
- Wussten Sie, dass Softwarepiraterie am häufigsten von ehemaligen Mitarbeitern unter www.bsa.org gemeldet wird? J N

Lernen Sie DeskCenter® kennen, lassen Sie sich zum Thema Lizenzmanagement beraten oder informieren Sie sich über unsere SAM Services. Unser Lizenzexperte freut sich über Ihre Anfragen. Sie erreichen Ingmar Marchl per E-Mail unter sam@deskcenter.com und telefonisch unter: +49 341 39 29 600.








DeskCenter[®] Management Suite



www.deskcenter.com

DeskCenter[®] Solutions

DeskCenter Solutions AG
Arthur-Hoffmann-Straße 175
D-04277 Leipzig

 +49 341 3929600
 +43 1 2297236
 +41 44 5087152
 +44 16 84576343
 +1 516 4421508

Fax: +49 341 39296099